

**Rede
des stellv. Fraktionsvorsitzenden und Fraktionsprechers
für Inneres und Sport**

Ulrich Watermann, MdL

zu TOP Nr. 25

Erste Beratung
**Kritische Auseinandersetzung mit NS-Propaganda
fördern - Dokumentations- und Lernort am
Bückeberg in Emmerthal unterstützen**

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen - Drs. 18/645

während der Plenarsitzung vom 19.04.2018
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Herr Präsident! Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Die Kollegin Piel und der Kollege Försterling haben etwas zur Geschichte des Bückebergs gesagt. Das will ich hier nicht wiederholen. Aber ich will Aspekte aufgreifen, die ich bei diesem Thema als sehr wichtig empfinde.

Wir in Deutschland haben eine Geschichte, die uns das Naziregime beschert hat. Zu unserer Geschichte gehört auch, dass wir vor der Wiedervereinigung eine Diktatur in der DDR hatten. Die Stasigeschichte gehört aufgearbeitet. Zur Aufarbeitung der Stasigeschichte haben wir in einem der letzten Plenarabschnitte einen weisen und richtigen Beschluss gefasst. Wir haben dabei nicht die Frage, ob es Geld kosten darf oder nicht, diskutiert - wie sie leider bei uns im Kreistag diskutiert worden ist -, sondern wir haben gesagt: Ja, es muss etwas getan werden.

Warum muss etwas getan werden? - Viele der Zeitzeugen, sowohl aus der Zeit der Stasi als auch gerade aus der Zeit des Dritten Reiches, sind nicht mehr da. Was müssen wir in Europa beobachten? Wir müssen in Europa und in der Welt beobachten, dass Diktaturen nicht nur dadurch entstehen, dass geputscht wird, sondern wir müssen entdecken, dass Diktaturen entstehen, weil Wählerinnen und Wähler verführt werden und Diktatoren wählen.

Das ist auch in unserer Geschichte ein sehr wichtiger Bestandteil gewesen. Wer sich die Geschichte des Bückebergs - Sozialdemokraten und Andersdenkende sind weggesperrt worden, wenn diese Veranstaltungen stattfanden - genauer anguckt, weiß, dass wir jetzt auch wieder Situationen in Deutschland haben, in denen uns Populisten verführen wollen.

Diese Demokratie, meine sehr verehrten Damen und Herren, ist geprägt davon, dass wir auf den Pfeilern des Grundgesetzes und unserer Gesetzgebung stehen. Dieses sind unsere Richtwerte. Sie sind deshalb so wichtig, weil wir innerhalb dieser Richtwerte auch politische Toleranz und die Akzeptanz von anderen Meinungen dulden können.

Wir haben auch die Situation, dass sich viele außerhalb dieser Richtwerte bewegen. Denen müssen wir ganz klar begegnen, weil sie unsere Demokratie abschaffen wollen. Deshalb ist ein solcher Gedenkort auch für Schülerinnen und Schüler, für viele, die fest davon überzeugt sind, dass diese Demokratie einfach so da ist, ganz wichtig. Denn sie ist eben nicht einfach so da. Es gibt Menschen, die einen Millimeter davorstehen, die Grenze zu überschreiten, und wir haben Menschen, die schon meilenweit dahinter stehen und trotzdem demokratisch gewählt worden sind.

Der Staat muss dort wehrhaft sein. Er muss deutlich zeigen, dass Menschen, die nicht auf den Fundamenten unseres Grundgesetzes stehen, nicht toleriert und vor allen Dingen auch nicht akzeptiert werden.

Deshalb, meine sehr verehrten Damen und Herren, geht es darum, dass wir aufzeigen und die benennen, die uns verführen wollen - weg von der Demokratie hin zu diktatorischen Zuständen -, dass wir ihnen klipp und klar sagen, wo ihre Grenze ist. Dafür ist es wichtig, zu wissen, was in unserer Geschichte geschehen ist und was im Moment auch - man muss nur hinschauen - bei uns in Europa in Ungarn, in der Türkei und in vielen anderen Ländern geschieht, wo z. B. die Pressefreiheit infrage gestellt wird.

Erinnern wir uns an den Wortbeitrag, als es hier um das öffentlich-rechtliche Rundfunksystem ging! Damit war man meilenweit hinter der Grenze unserer demokratischen Verfassung. Das muss uns eine Lehre sein.

Deshalb ist es wichtig, meine sehr verehrten Damen und Herren, dass wir einen solchen Gedenk-ort haben, dass wir ihn auch aktiv darstellen und dass wir jungen Menschen die Chance geben, sich mit unserer Geschichte auseinanderzusetzen. Das ist genauso wichtig wie die Aufarbeitung der Stasivergangenheit und vieles andere. Demokratie, meine sehr verehrten Damen und Herren, darf nicht daran scheitern, dass wir nicht genug Geld haben.

Vielen Dank.